



Geschichtsreiches Wildenwarter Marterl wieder restauriert

Beitrag

Das sogenannte „Weiße Marterl“ von Wildenwart erstrahlt wieder in neuer Frische nachdem notwendige Restaurierungen und Ausbesserungen notwendig waren. Betreut wird das sakrale Kleinod an der Straße nach Brandenburg von der ortsansässigen Familie Bohrer. Rosa Bohrer, rüstige Austragsbauerin vom Schmied-Hof freute sich nach Abschluss der Arbeiten über die vielfach erfahrene Unterstützung und wusste bei einem Vorort-Termin viel über das Marterl zu erzählen.

Das â??WeiÃ?e Marterlâ??â?? wie Rosa Bohrer erinnerte â?? geht zurÃ¼ck auf eine tragische Begebenheit vor Ã¼ber 200 Jahren. Nach mÃ¼ndlichen Ã¼berlieferungen wurde es im ausgehenden 18. Jahrhundert von der Herrschaft des Schlosses Wildenwart als SÃ¼hnedenkmal fÃ¼r den Mord an einen Schmiedegesellen aus Wildenwart am sogenannten alten Dreiweg zwischen Wildenwart, Prutdorf und Brandenburg errichtet. Der Schmiedegesell soll erschlagen worden sein. Ihm zum Gedenken wurde das heute unter Denkmalschutz stehende Marterl erbaut. Als an der ursprÃ¼nglichen Marterl-Stelle der Wildenwarter Kreisel errichtet wurde, zog das Marterl einige Meter weiter. Es bekam an der StraÃ?e Richtung RÃ¶ßelsberg und Brandenburg erneut einen Platz auf einem Grund der Schmied-Familie, die auch fortan in guter und alter Tradition die Betreuung Ã¼bernimmt. Als die Umsetzung im Jahr 2005 notwendig wurde, spendierte Herzogin Elisabeth eine Linde, die hinter dem Marterl gepflanzt wurde. Nun kam aber das kostbare Bauwerk in die Jahre und die Schmid-Familie organisierte eine Restaurierungsaktion. Erste Anlaufstelle war Ehren-Oberleutnant Paul Panzer von der Priener GebirgsschÃ¼tzen-Kompanie. Panzer hat schon viele Restaurierungen im Ehrenamt bei sakralen Objekten und Bauten vorgenommen und stellte sich auch fÃ¼r das Wildenwarter Marterl wieder zur VerfÃ¼gung. Seine Aufgabe war es, die von einer nicht genannten Frau zur VerfÃ¼gung gestellte Mutter Gottes sowie die vom Wildenwarter Mesner Georg Kronast gespendeten Engels-Figuren farblich aufzufrischen und dem gesamten Marterl einen neuen Anstrich zu geben. UnterstÃ¼tzt wurde das Vorhaben der Bohrer-Familie auch vom Priener Glasermeister Sepp StÃ¼ttner, der fÃ¼r ein Sicherheits-Plexi-Glas sorgte und dieses fÃ¼r das gute Werk stiftete. â??Ein kleines Bankerl vor dem Marterl soll zum Niedersitzen und Innehalten einladen, denn der Platz vom Marterl bietet viele schÃ¶ne Ausblicke hinÃ¼ber zur nahen Kirche ChristkÃ¶nig-Wildenwart und in die Chiemgauer Bergweltâ?? â?? so das Anliegen von Rosa Bohrer, die sich mit ihrer Familie Ã¼ber die erfahrene UnterstÃ¼tzung â??ihresâ?? Marterls sichtlich freute.

Fotos: HÃ¶tzelsperger â?? 1. Rosa Bohrer und Paul Panzer vor dem â??WeiÃ?en Marterlâ?? von Wildenwart (rechts dahinter der Weiler RÃ¶ßelsberg). 2. Das Marterl, u.a. mit Blick zur Kirche ChristkÃ¶nig 3. Mutter Gottes, 4. Paul Panzer bei den Malerarbeiten.















Zahnarztpraxis

Dr. Christine Schlehuber



Am Marktplatz 5 in Prien

www.zahnarzt-prien.de
08051-9634060

Kategorie

1. Kirche

Schlagworte

1. Atzing-Wildenwart
2. Chiemgau
3. Frasdorf
4. Marterl
5. MÃ¼nchen-Oberbayern
6. Prien am Chiemsee